



**Pfingsten feiert den Geist,  
der Sprachverwirrung und Ängste besiegt.  
Ist es auch der Geist des Friedens,  
der dem Ungeist des Krieges und seines Verursachers wehren kann?  
Gottes Geist schenke uns seine „Waffen“, die bewirken,  
dass Schwerter zu Pflugscharen werden können  
und die Blume des Friedens erblüht.**

## ICH GEHE ZUR MITTE

### FRIEDENSGEIST

Unser Plakat, das Schaubild zum Thema,  
ist diesmal ein Torso - ist unvollständig  
wie das, worum es geht.  
Die Blume, die den Frieden symbolisiert,  
hat etliche „leere“ Blütenblätter.  
Denn es gibt grausamen Krieg nebenan,  
täglich erschüttern uns neue Bilder.  
Ein Volk soll vernichtet werden, ein Land verwüstet.  
Spürbare Folgen auch für uns und die Welt.  
Friedensutopisten sind dem Dornröschenschlaf  
entrissen: Ein Barbar hat, gegen alles Recht,  
die Zündschnur entzündet.  
Geistesmächte des Bösen haben sich entpuppt  
(leider auch mit dem Segen der russischen Kirche).

Wer christlich glauben darf, feiert jetzt Pfingsten,  
die Realität des göttlichen Friedensgeistes  
in den Herzen, die sich für ihn geöffnet haben.  
Kann er helfen, Aggressionswahn zu stoppen?  
Kann er Wege öffnen zu einem gerechten Frieden?  
Er ist doch Mittelpunkt, der Stempel unserer Blüte!

Wirkte er nicht schon bei den römischen Weisen,  
die, weil sie den Menschen kannten, wussten:  
„Wenn du Frieden haben willst, musst du fähig und  
bereit sein, Gewalt anwenden zu können!“?  
Kann Jesus wirklich gemeint haben, dass ganze  
Völker auch ihre andere Wange dem brutalen  
Schlag hinhalten müssten?  
Ist nicht der erste Schritt zum Frieden, dass der  
Aggressor die Waffen niederlegt, und der zweite,  
dass ehrlich und gerecht verhandelt wird?  
Viele kleine Schritte werden nötig sein,  
dass die Friedensblume ganz erblühen kann.

War es nicht ein Geist-gewirkter Schritt, als eine  
russische Journalistin in eine Livesendung des  
Staatsfernsehens mit ihrem Anti-Kriegs-Transparent  
stürmte? Sie selbst über diesen Auftritt:  
*„Ich kann nur das in meiner Macht Stehende tun,  
um diese Maschine zu zerstören und diesen Krieg  
zu beenden. Wenn ich nur ein paar Russen aus den  
Fängen der Kreml-Propaganda befreien kann, wenn  
ich nur das Leben eines einzigen ukrainischen Kindes  
retten kann, dann hat sich das Opfer gelohnt.“*  
(Marina Owsyannikova)

Ja, Gottes Geist wirkt vor allem im realen  
menschlichen Handeln. Wie etwa?  
Zuversicht behalten, Einschränkungen akzeptieren,  
helfen, wie es die eigenen Möglichkeiten zulassen,  
vernünftige Politik unterstützen, sich mit Gleich-  
gesinnten verbünden, um den Geist der Wahrheit  
beten... Und ab und zu zur eigenen Ermutigung  
den Kanon singen:

*„Friede geht nicht immer auf.  
Lass die Saat doch langsam grünen.  
Gib der Pflanze, was sie braucht:  
einmal, einmal wird sie blühen.“*

(W. Schaube/ M. Sauerland)

Ulrich Schäfer

## MEIN HERZ SUCHT GOTTES NÄHE

### VENI SANCTE SPIRITUS

An dieser Stelle stehen gewöhnlich Gebetstexte, die von  
Frauen der Unterkirchengemeinschaft verfasst wurden.  
Aus gegebenem Anlass sei jetzt jedoch ein besonderes  
Gebet wiedergegeben, das um das Jahr 1200 in  
lateinischer Sprache von Stephan Langton in eigener  
großer Not verfasst wurde.  
Die Übersetzung verdanken wir einer Dichterin.

Komm herab, o Heiliger Geist,  
der die finstre Nacht zerreißt,  
strahle Licht in diese Welt.

Komm, der alle Armen liebt,  
komm, der gute Gaben gibt,  
komm, der jedes Herz erhellt.

Höchster Tröster in der Zeit,  
Gast, der Herz und Sinn erfreut,  
köstlich Labsal in der Not,

in der Unrast schenkst du Ruh,  
hauchst in Hitze Kühlung zu,  
spendest Trost in Leid und Tod.

Komm, o du glückselig Licht,  
fülle Herz und Angesicht,  
dring bis auf der Seele Grund.

Ohne dein lebendig Wehn  
kann im Menschen nichts bestehn,  
kann nichts heil sein noch gesund.

Was befleckt ist, wasche rein,  
Dürrem gieße Leben ein,  
heile du, wo Krankheit quält.

Wärme du, was kalt und hart,  
löse, was in sich erstarrt,  
lenke, was den Weg verfehlt.

Gib dem Volk, das dir vertraut,  
das auf deine Hilfe baut,  
deine Gaben zum Geleit.

Lass es in der Zeit bestehn,  
deines Heils Vollendung sehn  
und der Freuden Ewigkeit.  
Amen. Halleluja.

Übersetzende Nachdichtung:  
Maria Luise Thurmair/M. Jenny